

JÜDISCHE FEIERTAGE – ROSCH HASCHANA UND JOM KIPPUR

Was sind Rosch Haschana und Jom Kippur? – Rosh Haschana ist das jüdische Neujahrsfest. Es fällt nicht, wie ihr wahrscheinlich denkt, auf den 1. Januar, sondern zwischen September und Oktober. Da beginnt im jüdischen Kalender das Jahr.

Juden auf der ganzen Welt feiern jedes Jahr diese besondere Zeit. Rosch Haschana heißt wörtlich übersetzt „Kopf des Jahres“, eine ganz praktische Bezeichnung, oder? In diesen Tagen erinnert man sich an Gottes Rolle als Schöpfer der Welt und Richter des Universums.

Das neue Jahr wird in der Synagoge mit lautem Schofarton begrüßt. Dabei bläst der Vorbeter mehrmals in ein Widderhorn um alle Juden innerlich wachzurütteln. Meistens ist der Ton so laut, das man richtig innerlich zusammenzuckt. Viele Juden gehen gerade dann in die Synagoge, denn Rosch Haschana ist dazu da, über das Vergangene und das Kommende in seinem Leben nachzudenken. Es ist eine Zeit der Wünsche und Bitten an Gott.

Nach dem Gebet begrüßen sich alle mit dem Satz: „Mögest du zu einem guten Jahr eingeschrieben sein.“ Damit ist gemeint, dass Gott den Menschen alles vergibt und ihnen ein gutes Jahr beschert.

Rosch Haschana ist ein Tag voller schöner Bräuche. Sobald man von der Synagoge nach Hause kommt, werden Kerzen angezündet, die Familie versammelt sich zu einer festlichen Mahlzeit und tunkt Äpfel in Honig. Das mögen Kinder ganz besonders. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass das neue Jahr so süß werden soll wie Honig. Es ist auch üblich einen Granatapfel zu essen. Die zahlreichen Kerne sollen die vielen guten Taten darstellen, die man im nächsten Jahr vollbringen will.

Manche gehen am Nachmittag an einen Fluss und sagen ein kurzes Gebet. Dabei werden Brotkrumen ins Wasser geworfen, die die eigenen Sünden symbolisieren von denen man sich jetzt befreit.

Genau zehn Tage nach Rosch Haschana findet Jom Kippur, der Versöhnungstag, statt. Das ist ein sehr ernster Tag, an dem Juden fasten und sehr viele Stunden in der Synagoge beten um Gott ganz nah zu sein. Zur Vorbereitung isst man eine Festmahlzeit, zündet Kerzen an und zieht weiße feierliche Kleidung an.

In dieser Zeit treiben Juden weder Sport, noch gehen sie einkaufen oder machen andere gewöhnliche Dinge. Sie lassen sich nicht von Alltäglichem ablenken und sind hoch konzentriert. Es ist ganz und gar ein geistiges Erlebnis. Kinder, alte und kranke Menschen dürfen aber nicht fasten.

Schließlich soll man sich an Jom Kippur bewusst machen, welche Sünden man begangen hat und Gott dafür um Vergebung bitten, z. B. wenn man verbotene Speisen wie Schweinefleisch gegessen hat.

Es geht darum, sich seine schlechten Taten einzugestehen und auch andere um Entschuldigung zu bitten, wenn man sie verletzt hat. Viele Kinder bitten ihre Eltern und Freunde dann um Verzeihung, wenn sie sie beleidigt haben.



METHODENVORSCHLAG

- » Fragen an den Text stellen: Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in die Lage der Lehrkraft und stellen Fragen über den Text. Dann beantworten sie diese selbständig schriftlich. Danach kommen sie einzeln an die Tafel, schreiben die Fragen an und stellen sie der Klasse.